

Anzahl und zweckmässiger Abwechslung ins Lesezimmer geliefert. Die, besonders in den Fächern der neuern deutschen schönwissenschaftlichen Literatur, Geographie, Reisebeschreibungen und Geschichte reichhaltige Bibliothek (deren Verzeichniss im Jahre 1837 neu abgefasst und gedruckt, und von welchem die Fortsetzung 1839 erschienen ist), bietet den Theilnehmern Gelegenheit dar, sich und ihren Familienkreis mit ausgewählter belehrender und unterhaltender Lectüre zu versehen. Zu diesem Zwecke ist das Bibliothek-Zimmer Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends (Festage ausgenommen) von 12 bis 2 Uhr geöffnet, und ist der Aufseher der Büchersammlung an diesen Tagen auch mehrere Stunden im Lesezimmer anwesend, um den Mitgliedern etwa gewünschte Auskunft über literarische Gegenstände zu erteilen. Die Bibliothek wird jährlich mit den neuesten und besten Werken vermehrt.

Im Jahre 1836 ist das Local der Gesellschaft bedeutend vergrössert und der innern Einrichtung diejenige Eleganz erteilt, welche der Geschmack der jetzigen Zeit verlangt, so dass auch in dieser Hinsicht die Harmonie unter ähnlichen hiesigen und auswärtigen Instituten sich ganz besonders auszeichnet.

Die Direction der Gesellschafts-Angelegenheiten ist acht Vorstehern und acht Deputirten übertragen, welche jährlich aus den Mitgliedern erwählt werden. Vier Mitglieder vertreten bei vorkommenden Fällen, als Suppleanten, die Stelle der Deputirten.

Die Anzahl der Mitglieder wird, auf Veranlassung der Direction durch Wahl vermehrt. — Der Beitrag für das Jahr der Aufnahme ist 50 \mathcal{R} , für die folgenden Jahre 24 \mathcal{R} .

Fremde können unter den gesetzlichen Erfordernissen von den Mitgliedern eingeführt werden. Am ersten und dritten Donnerstage eines jeden Monats findet Einführung hiesiger Freunde der Mitglieder Statt.

Aus der obigen Darstellung ergibt sich, dass an diesem Vereinigungsorte für jeden Besuchenden aufs beste gesorgt ist: der Freund der Lectüre, der Erholungsspiele und Conversation findet hier Belehrung und Unterhaltung in einem Kreise der achtbarsten und angesehensten Bürger Hamburgs.

Die Gesellschaft feierte am 15. Nov. 1839 ihr fünfzigjähriges Stiftungsfest. Heine'sche, Hermann, Stiftung. Diese von Herrn Salomon Heine zum Andenken seines Sohnes Hermann im Jahre 1837 gestiftete Wohlthätigkeits-Anstalt bezweckt, unbemittelte hiesige Einwohner (vorläufig nur Israeliten) in ihrem Broterwerbe durch Darlehnung eines Capitals zu unterstützen. Zur Fundirung dieser Stiftung ist ein Capital von $\text{Rco. } \mathcal{R} 100,000$ bestimmt. Unter $\text{Rco. } \mathcal{R} 1000$ wird kein Darlehn geleistet, das Maximum desselben soll innerhalb der ersten fünf Jahre der Anstalt $\text{Rco. } \mathcal{R} 2000$, für die Folgezeit aber $\text{Rco. } \mathcal{R} 6000$ nicht überschreiten. Von den von der Stiftung erhaltenen Darlehen findet im ersten Jahre nach der Entlehnung kein Abtrag Statt. Nach dessen Ablauf aber soll die Rückzahlung binnen 5 Jahren, in 10 gleichen Terminen erfolgen. Die Zahlung der Zinsen (2 pCt. Cour. von Banco p. A.) geschieht halbjährlich.

Die Administration der Stiftung besteht aus fünf Personen, von denen der der Anciennität nach älteste Administrator das Präsidat führt. Alljährlich wird der Bestand der Stiftung und die inzwischen geführte Verwaltung von einem Mitgliede des Senats, als Revisor, geprüft.

Die Stiftungs-Urkunde ist von E. H. u. H. Rathe bestätigt. Die Statuten, welche die näheren Bestimmungen enthalten, sind gedruckt. Hospital zum heiligen Geist. Dieses wohlthätigen, schon sehr früh gegründeten, Instituts wird bereits in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts gedacht. Ursprünglich scheint es ein Krankenhaus der Barfüsser Mönche gewesen zu seyn, welches später die Bestimmung erhielt, dass 150 arme alte Leute darin aufgenommen wurden. Die damit verbundene Kirche wurde im Jahre 1832 abgebrochen. Im Jahre 1825 ward die Stiftung mit einem neuen Gebäude (nach dem Plane und unter der Leitung des hiesigen Stadt-Baumeisters, Herrn Wimmel, von Herrn Stiefvater aufgeführt) versehen. Es ist zur Aufnahme von 156 Hospitaliten eingerichtet und enthält drei Schlafräume, nämlich einen parterre für 52 Frauen, einen in der ersten Etage, ebenfalls für 52 Frauen, und einen dritten in der zweiten Etage, für 52 Männer; alle drei Räume sind mit Heizungs-Röhren, Wasserleitungen und Water-Closets versehen, welche durch den im Kellergeschoose angebrachten Dampfkessel und eine Wasserkunst (von Herrn Libbertz verfertigt) ihren Bedarf an Wasser empfangen. Das ganze Gebäude ist von Grund auf mit Cement gemauert, auch die Treppen von diesem Material verfertigt; sämtliche Fenster-Rahmen sind von Gusseisen (hiesiger Fabriken), so dass Feuergefahr möglichst beseitigt ist, und eine lange Dauerhaftigkeit gehofft werden kann; das Dach ist mit Schiefer gedeckt, und gegen hohe Fluthen sind zweckmässige Vorkehrungen getroffen, um zu verhüten, dass selbige dem Gebäude nachtheilig werden. Das Haus enthält, ausser den Wohnungen der Hospitaliten, den Betsaal, mit Altar, Kanzel und Orgel, heiter und würdevoll ausgestattet, noch die mit allem Erforderlichen wohl versehenen, zur Aufnahme bettlägeriger Kranken eingerichteten Zimmer, Backstube, Bierkeller, Straf-Local, Todtenkammer, so wie einen Vorrathskeller; an der Flectseite ist ein freier, mit Bäumen bepflanzter Hofplatz, zum Aufenthalt der alten Leute in freier Luft eingerichtet, und man hat die menschenfreundliche Sorgfalt für ihre Gesundheit so weit geführt, dass sie bei nassem und ungünstigem Wetter die so nöthige körperliche Bewegung unter einem bedeckten

Gänge für mittelst (das Archi und Bedi der Woh Ordnung hat, was Schwach

Jede von dem kaufgekl kleinen (pletes gu zwei Stü der Nach Todtenge Aufnahm Ordnung

Vor ist Herr Institut fü Institut fü

lichen Ni Stiftung erste Ide Schröder mehrere October später, erbaut, 18 Kran 48 Bette aber mit Stadtger hauses, d hoch, d die Zim befindlic liche Kr stellen s Versam Vorrath

Die Mitbürg ein unbed Kranken verdank deren N Tafeln Schröder als bei weiblich nach der u. dgl. werden. dass ein der beid seine be Patron (den Vor den vie und den Logen, dem let der Rec Comité und den getheilt Zwei V das den Die kranke, Behand die wu

Bleed Through

Soiled Document